

Inhalt

Ein kurzes Wort vorweg	11
Teil 1:	
Dachbodenfunde erzählen von Rendsburger Küstenschiffen und ihren Kapitänen.	14
Rendsburg: Seehafenstadt im Binnenland	17
Eine Stadt – drei Häfen	20
Ein beliebtes Zentrum der norddeutschen Küstenschifffahrt	26
Tjalken, Schniggen und Schoner – einst beheimatet an Eider und Nord-Ostsee-Kanal	28
Die norddeutsche Küstenschifffahrt zwischen den Weltkriegen: Typisches und Charakteristisches	32
Schiffergilden – maritime Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit	32
Alte Ansichtskarten verraten die Zielhäfen.	35
Wattenfahrt, Küstenfahrt und Kleine Fahrt	37
Der Nord-Ostsee-Kanal – Lebensader der norddeutschen Küstenschifffahrt	39
Liegeplatz Rendsburg – Heimathafen Hamburg	43
Die Küstenschifffahrt als Familienunternehmen	48
„ <i>Ünnerröck an Bord</i> “	50
Schifffahrtsgeschichte verbindet sich mit Familiengeschichte.	58

Aus den Niederlanden nach Norddeutschland:	
Der Kauf des Zweimast-Toppsgelschoners DIANA JOHANNA 1926	59
Ein Koffer voller Geld	59
Zwei Eigner – ein Schiff	61
Rückblende I: Die Welt gesehen – von Tsingtau/China nach Valparaiso/Chile	65
Rückblende II: Die Ausbildung zum Küstenschiffer – die Breiholzer Familientradition setzt sich durch.	69
Die ersten Jahre als selbständige Küstenschiffer	72
Vom Segler zum Segelschiff mit Hilfsmotor	75
Die Trennung der beiden Geschäftspartner 1930	76
Küstenschiffahrt unter dem Nationalsozialismus	80
Eine Parteifahne als Handelsflagge	80
Der organisatorische Umbau der Wirtschaft	81
Die Wiederbelebung der Konjunktur 1932	82
Staatliche Stützungsprogramme	84
Eine Verjüngungskur für die Rendsburger Küstenschifflotte	85
Eigensinnig, freiheitsliebend und nicht konform mit dem nationalsozialistischen Regime	91
Vergebliche Versuche, zu einem neuen Schiff zu kommen	92

Teil 2:

Küstenschiffe während des Zweiten Weltkrieges:

„Nicht viel wert und der Gefahr schutzlos ausgeliefert!“ 94

**Die Ostsee 1939 – 1945: Vom einstigen Randmeer
zum Hauptfahrgebiet der deutschen Handelsflotte** 97

Nirgendwo ist Sicherheit 101

Gefahren auf See – Bedrohungen im Hafen 101

Abgedunkelte Positionslichter und Minenfelder 101

Erste Schiffsverluste auf der Ostsee 102

Beschlagnahmt! – Handelsschiffe als Tonnagereserve
der Kriegsmarine 105

Das Unternehmen „Seelöwe“ 1940 107

Furcht vor alliierten Luftangriffen seit 1943 110

Die deutsche Handelsschiffahrt in einer Abwärtsspirale 113

Ein nordfriesischer Landwirtssohn fährt zur See. 114

Als Moses bei der HAPAG 115

Ein Kulturschock – vom Passagierschiff auf einen Küstenfrachtsegler 116

Kapitän Johann Kolb:

Seemännisches Vorbild und väterliche Autorität 121

„Mien Jung, kannst Du denn ok koken?“ 121

„Es waren viele feine Leute darunter!“ 122

Sinn für Gerechtigkeit und enorme Kräfte 123

Kein Mann vieler Worte 126

Im Krieg ein Team 129

Alltag an Bord	131
„Röschmann, wi wüllt seihn!“	131
„Angekommen sind wir trotzdem immer!“	136
„Am schlimmsten war Glaubersalz!“	141
Und immer wieder: Masten waschen!	143
Ordentlich und reichlich – die Mahlzeiten an Bord	146
Schweden: „Ein Wunderland für Seeleute“	148
Bohnenkaffee, Kakao und Kuchen – seltene Köstlichkeiten	148
Das vorletzte Kriegsjahr 1944:	
„Wie auf einer Insel zwischen Zeit und Raum!“	150
„Unsere kleinen Küstensegler waren ja nicht viel wert.“	150
Ein neuer Steuermann	150
Mitte 1944: Die furchtbare Endphase des Zweiten Weltkrieges begann.	156
Weihnachten 1944: „Nach Osten fuhr keiner mehr!“	159

Teil 3:

Die letzten Kriegsmonate 1945:

„Für die Wehrmacht ohne Bezahlung“ 162

Kurznotizen in einer Schiffskladde 164

Nebel, Sturm und eisige Kälte: der Beginn des Kriegsjahres 1945 166

„*Ein letztes Aufbäumen der Zivilschiffahrt*“ –
Flucht vor der Roten Armee Richtung Westen 173

Zum Selbstschutz zwei Karabiner:
zivile Frachtschiffe als Munitionstransporter 176

5.4. – 8.5.1945:

Im Militärauftrag Richtung Osten 177

1. Kopenhagen - Rönne 178

2. Wollin – Swinemünde – Travemünde/Lübeck 179

Fluchtpläne 183

3. Stralsund – Kopenhagen – Aschau/Eckernförder Bucht 185

Stralsund, am 30. April 1945 186

Flucht aus Kopenhagen nach Schweden? 189

„No move forward !“:

Die deutsche Teilkapitulation am 4. Mai 1945 192

5. Mai 1945: entkommen aus Kopenhagen 195

Nach Hause! – Schleichfahrt heimwärts über die Ostsee 198